



Kirchturmgezwitscher

Dezember 25/Januar 26



Inhalt

3-4	Advent
5-6	Maria
7	Geburtstage
8-9	Termine
10-14	Pastoral- konzept
15-16	Finanzen
17-18	Kirchen- vorstand
19-20	Hl. Carlo
21-22	Postkarten
23	Weihnachts- quiz
24	Kinderbibel- tage

ANGEDACHT

Der Advent ist für gewöhnlich für die meisten Menschen ein neuer Anfang. Er steht für eine neue Zeit, einen neuen Aufbruch - letztlich ist dieser eine persönliche Ermutung an mich selbst, wieder einmal neu aufzubrechen und ernst zu machen. Das Kirchenjahr hat das zum Normalfall erklärt: Der Advent, der wiederkehrt - ein Dank an unseren Glauben - wir dürfen neu beginnen, es gibt kein Zuspät im engeren Sinne. Der Anfang ist der Normalfall!

Damit der Anfang aber gelingen kann, braucht es eine gewissen Irritation, die der Advent auch mit sich bringt. Die biblischen Texte und die inhaltlichen Impulse der ersten Tage sprechen eine ganz andere Sprache - hier geht es um das Ende, besser gesagt um das Ziel dieser Welt und das Ziel allen Lebens. Die gewohnten Dinge werden nicht mehr sein, alles Irdische wird vergehen. Jesus nimmt hier kein Blatt vor den Mund, er spricht offen - nicht um Angst zu machen, sondern dich dabei zu unterstützen, worauf es sich lohnt seine Lebensenergie zu setzen. Wenn du anfangen willst, dann denke neu über das Ziel deines Lebens nach! Wohin bist du unterwegs, wer ist es, der dich erwartet und wozu ruft er dich? Das Ziel bestimmt den Anfang!

Als Pfarrei wollen wir mit dem Pastorkonzept das Ziel in den Blick nehmen, wofür gibt es uns als Christen im Vogtland? Wozu hat Gott uns berufen? Wem sollen wir Zeugnis von unserem Gott geben und welchen Menschen begegnen und ihnen von Christus erzählen? Als Pfarrei neu beginnen, bedeutet nach dem Ziel zu fragen und erst dann zu prüfen, welche Wege uns an dieses Ziel führen. Der Advent und das Kirchenjahr geben uns diese Möglichkeit, einen solchen neuen Anfang zu wagen. Gesegneten Start und guten Aufbruch uns miteinander!

Pfr. Martin Kochalski



Schenken und beschenkt werden in der Advents- und Weihnachtszeit

Schenken und beschenkt werden in der Advents- und Weihnachtszeit. An was haben Sie dabei gedacht, als Sie diese Überschrift gelesen haben? Sicher bietet gerade die Advents- und Weihnachtszeit eine Vielzahl an Gelegenheiten dazu.

Uns sind dazu aber auch 3 Aktionen unserer Gemeinde in den Sinn gekommen, bei denen man genau das erleben kann.

An das Marientragen haben wir zuerst gedacht. Dieser alte Adventsbrauch schenkt uns die große Chance, Gemeindemitglieder besser kennen zu lernen und mit ihnen in Verbindung zu treten. Je mehr Gemeindemitglieder sich dabei einbringen, umso bunter und interessanter wird es für jeden Einzelnen. Bei diesen Begegnungen spüren wir, wie unterschiedlich wir doch alles sind und doch verbindet uns etwas ganz Wichtiges - Maria. Wir begeben uns mit ihr gemeinsam auf Herbergssuche - auf dem Weg zu Weihnachten hin.

Ein weiterer Begleiter in der Adventszeit ist der Heilige Nikolaus, den Sie alle noch aus Ihren Kindertagen kennen. Sicher wäre es doch schön, wenn diese Erinnerung auch im reiferen Alter wieder wach werden könnte und Sie wieder so überrascht werden, wie damals. Deshalb besucht unser

Nikolaus nicht nur Kinder, sondern auch alte, kranke und einsame Menschen. Wie froh machend, aber manchmal auch spannend diese Begegnungen sind, sehen Sie auf den Bildern.

Nach dem Weihnachtsfest





stehen dann hoffentlich auch bei Ihnen die Heiligen Drei Könige vor Ihrer Tür und bringen Ihnen und Ihrer Familie Gottes Segen für das kommende Jahr. Dass man sich bei diesen Besuchen, immer und immer wieder gegenseitig beschenkt, merkte ich

gleich beim ersten Mal, als ich als Helfer mit dabei war. Die Personen,

die besucht werden freuen sich, dass Ihnen der Segen Gottes für das kommende Jahr ins Haus gebracht wird. Die Jungen und Mädchen, die in die Rollen der Heiligen Drei Könige schlüpfen, sind dankbar für Ihre Gaben, die armen und notleidenden Kinder in aller Welt zu Gute kommen. Natürlich freuen sich die kleinen Könige auch wenn sie mit Naschereien beschenkt werden. Außerdem und ist es für jedes Kind ein tolles Gefühl am Ende des Tages zu spüren, wie viel Freude man den Menschen an diesem Tag gebracht hat und wie viel Gutes den Kindern mit dem gesammelten Geld getan werden kann.

Diese drei Aktionen sind wirklich eine gute Möglichkeiten, sich in jedem Jahr wieder neu beschenken zu lassen oder den anderen aktiv zu beschenken und wir freuen uns über Jeden der dabei mitmacht.

Kristiane Ripp und Susanne Schneider



Mit Maria durch den Advent

Die Tage vor Weihnachten sind eine Zeit der Vorbereitung, des Aufbruchs und der Erwartung. Bei vielen ist das Singen und Hören von Adventsliedern ein wichtiges Ritual, um sich zu besinnen und auf das Fest einzustimmen.

Ein besonders schönes Lied ist „Maria durch den Dornwald ging“. Es klingt wie aus uralten Zeiten. Was aber erstaunlich ist: Man findet es in keiner mittelalterlichen Schrift oder in alten Kirchenliederbüchern. Vermutlich geht es auf ein sogenanntes „Ansingelied“ aus dem Eichsfeld zurück. Ein Lied also, mit dem eine Gruppe von jungen

Menschen von Tür zu Tür zog. Andere Quellen beschreiben es als Wallfahrtslied. Um 1850 taucht es im Buch „Geistliche Volkslieder“ von August von Haxthausen auf, versehen mit dem Untertitel „... gesammelt aus mündlicher Tradition und seltenen Gesangbüchern“. So richtig bekannt wurde das Lied dann durch die „Wandervogel“ - Bewegung mit dem „Zupfgeigenhansl“. Somit gehört es zu den wenigen geistlichen Liedern, die ohne kirchliche Überlieferung bekannt wurden. In der NS-Zeit vergessen, wurde es in der Nachkriegszeit wieder populär und fand Eingang in die katholischen Gesangbücher. Nun gehört es zum festen Repertoire vieler Chöre, Sängerinnen und Sänger. Einige kennen die Aufnahmen mit dem Thomaner- und Kreuzchor oder Peter Schreier. Aber auch in der populären Musik fand es Anklang. Zu empfehlen ist die Interpretation der Folkgruppe „Horch“ aus dem Jahr 1989. Die Melodie klingt schlicht, anrührend und schwermütig. Die Sprache ist schnörkellos und ungereimt. Doch der Text vermittelt die universelle Botschaft von der Hoffnung und des Wunders:



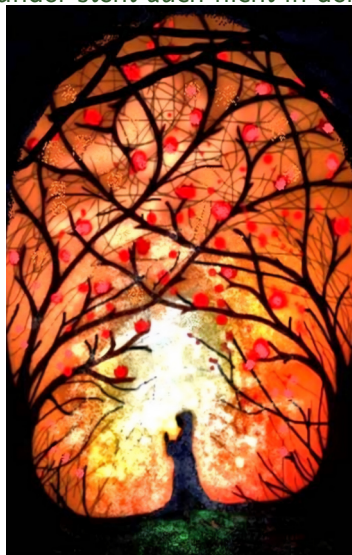
Maria geht schwanger durch einen Wald, der komplett verdorrt ist. Ein düsteres und bedrohliches Bild. Mitten in diesem Dornengestrüpp schreitet Maria ganz ruhig und furchtlos, ohne sich zu verletzen. Denn in dem Moment, wo sie den Wald betritt, werden die Dornen zu Rosen, wandelt sich das Gehölz in ein blühendes Paradies. Aus dem knorrigen Holz und abgestorbenen Blättern sprießen Blüten. Der modrige Geruch weicht herrlichem Rosenduft. So umhüllt geht Maria ihren Weg weiter. Das göttliche Kind, das sie trägt, wird neues Leben in die Welt bringen. Er wird Schmerz und Tod überwinden, wie der Wald, der plötzlich gedeiht. Darin stecken viele Symbole; wie das Motiv der Rose: Mit ihren Blüten versinnbildlicht sie Liebe und Freude, mit ihren Dornen Schmerz. Beides wartet auf Maria: Freude auf die Geburt und Trauer um das Kind, das am Kreuz sterben wird. Der Dornenwald symbolisiert die Unfruchtbarkeit, die verwerfliche Welt, Unheil und Tod. Die Dornen repräsentieren Eigenschaften, die uns von Gott trennen, wie Eifersucht, Stolz und Neid. Marias Gang durch den Dornenwald und das unschuldige Kind sind Symbole der reinen göttlichen Gegenwart. Im Liedtext heißt es, dass der Wald „sieben Jahre kein Laub getragen hat“: Die Sieben ist eine göttliche Zahl, weil sie die göttliche Ruhe verkörpert. (Nach der Schöpfung ruhte Gott am siebenten Tag). Sie verweist auf eine durch göttlichen Willen vollendete Handlung. Kyrie eleison! Herr, erbarme dich!

Nun ist es nicht so, dass sich in unserem Leben immer Dornenwälder in Rosengärten verwandeln. Das Rosenwunder steht auch nicht in der Bibel, vielmehr ist es biblischer Stoff. Das Leben, auch das des noch ungeborenen Gotteskindes Jesus, ist eine gefährdete, verletzte, gegen viele Widerstände geführte Existenz. Doch es geschehen Wunder und wir dürfen sie uns vergegenwärtigen, besingen und bestaunen.

Was uns blüht, ist nicht der Tod.
Was und blüht, ist das Leben!

Das ist die Weihnachtshoffnung. An ihr halte ich fest. Davon will ich Lieder singen und hören, mitreißende und zarte, genau wie dieses.

Claudia Ransmayer



BESONDERE GEBURTSTAGE (AB 80) *Dez25/Jan26* WIR BETEN ...

02.12.	Marion Knoll, 88	04.01.	Edeltrud Turowski, 86
02.12.	Rudolf Schmidt, 92	06.01.	Eva Koch, 93
02.12.	Erika Schnabel, 85	06.01.	Christel Wondres, 83
04.12.	Erwin Lasner, 84	07.01.	Gisa Lang, 90
07.12.	Maria Mengemann, 90	07.01.	Isolde Strobel, 88
09.12.	Edith Sippel, 84	08.01.	Theresia Vacek, 85
10.12.	Liane Heidel, 89	10.01.	Annemaria Dietz, 86
10.12.	Ingeborg Strauß, 93	11.01.	Karl-Heinz Pohl, 86
11.12.	Alfred Munser, 87	11.01.	Dietmar Schneider, 89
11.12.	Hermann Ritschel, 84	12.01.	Edeltraut Hegner, 90
12.12.	Elisabeth Franke, 94	12.01.	Eva-Maria Jehn, 81
12.12.	Helene Winkelmann, 88	12.01.	Peter Schwind, 93
17.12.	Dr. Helga Kaiser, 84	13.01.	Edgar Bänsch, 88
17.12.	Heinz Schubert, 92	15.01.	Irmgard Wurlitzer, 84
17.12.	Werner Ullrich, 88	16.01.	Helmar Stöß, 82
21.12.	Peter Fell, 84	17.01.	Rainer Wirth, 82
21.12.	Peter Gorczyca, 82	20.01.	Dieter Baumgarten, 81
22.12.	Martha Sterk, 93	20.01.	Rozalia Gruber, 80
23.12.	Christa Riedel, 81	22.01.	Heidrun Grünert, 81
23.12.	Eva-Maria Tietz, 86	24.01.	Peter Braun, 87
24.12.	Harald Brand, 86	25.01.	Irmgard Schneider, 83
28.12.	Karl Skovgaard-Sörensen, 83	25.01.	Roland Wissing, 85
29.12.	Monika Schmalfuß, 85	27.01.	Elisabeth Berndt, 88
31.12.	Christa Cwienzek, 84	29.01.	Herbert Haberer, 82
31.12.	Helga Hündorf, 87	30.01.	Regina Wehenkel, 80
02.01.	Regina Kindler, 81	31.01.	Erika Brüsewitz, 86
03.01.	Ana Pirija-Maetz, 81	31.01.	Bärbel Schliwa, 85
04.01.	Helmut Schwarzer, 81		

... für die Anliegen der Pfarrei

- für alle, die sich auf die Taufe vorbereiten
- für Versöhnung und Umkehr in unseren Gemeinden
- um eine wachsende Willkommenskultur

... für die Verstorbenen

Josef Steinbeck
Michael von Knoche
Erika Zajackowski
Gabriele Hermsdorf
Joachim Kandziora
Anneliese Bochmann
Rosemarie Georgi
Gerlinde Funke
Alice Loske

... in den Anliegen von Papst Leo:

Beten wir, dass die Christen, die in Kriegs- oder Konfliktgebieten leben, besonders im Mittleren Osten, Saat des Friedens, der Versöhnung und der Hoffnung zu sein vermögen.

Wir beten, dass das Gebet mit dem Wort Gottes Nahrung für unser Leben und Quelle der Hoffnung in unseren Gemeinschaften sei und uns hilft, eine geschwisterlichere und missionarische Kirche aufzubauen.

Besondere Veranstaltungen und Gottesdienste

02.12.	A	6:00	Roratemesse
03.12.	A	14:30	Hl. Messe, anschl. Seniorenadvent
	GH GH	16:00 19:30	Probe Krippenspiel Alpha-Glaubenskurs
04.12.	PI	5:30	Roratemesse
05.12.	PI	15:00	Euchar. Anbetung
		15:30	Kirchenvorstand
07.12.	PI/A		AnsprechBar/ Kirchencafé
09.12.	A	6:00	Roratemesse
10.12.	GH	14:30	Hl. Messe, anschl. Seniorenadvent
	GH	16:00	Probe Krippenspiel
	GH	17:00	Sternsingerprobe
	GH	19:30	Alpha-Glaubenskurs
11.12.	PI	5:30	Roratemesse
13.12.	PI	19-21	Abend der Barmherzigkeit mit Beichte
14.12.	PI		AnsprechBar Familientag im Advent
16.12.	A	6:00	Roratemesse
17.12.	GH	16:00	Probe Krippenspiel
	GH	17:00	Sternsingerprobe
	A GH	18:00 19:30	Bibelkreis Alpha-Glaubenskurs
18.12.	PI	5:30	Roratemesse
		18:00	Taizé-Gebet von der Jugend gestaltet
21.12.	PI		AnsprechBar
23.12.	A	6:00	Roratemesse
HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN			
24.12.	PI	15:30	Krippenandacht
	Oe PI/A	17:00 22:00	Feier d. Christnacht Feier d. Christnacht
25.12.	PI/BE	10:00	Hl. Messe
26.12.	PI/A	10:00	Hl. Messe, Aussendung d. Sternsinger
		14:30	Hl. Messe
28.12.	SZ PI/A	10:00	Hl. Messe mit Segnung der Kinder

regelmäßige Gottesdienste

sonntags

17:00 Oelsnitz (Sa.)

10:00 Adorf (gerade Wo.)

10:00 Plauen

10:00 Bad Elster (unger. Wo.)

dienstags

08:30 Plauen

09:05 Adorf

mittwochs

14:30 Oelsnitz

18:00 Plauen (holy hour)

donnerstags

09:30 Seniorenzentrum
Plauen

freitags

18:00 Adorf

18:00 Plauen

samstags

08:30 Plauen

Beichtgelegenheit

freitags 17:30 Adorf

freitags 17:30 Plauen

samstags 16:30 Oelsnitz

und gern nach Vereinbarung!

31.12.	PI/A	18:00	Jahresschlussandacht
HOCHFEST DER GOTTESMUTTER			
01.01.	PI/Oe BadE	10:00	Hl. Messe mit Einzelsegnung
		14:00	
02.01.	PI	15:00	Eucharistische Anbetung mit Beichte
HOCHFEST EPIPHANIE			
6.01.	A PI	09:05 18:00	Hl. Messe
07.01.	Sternsingerfahrt nach Dresden		
13.01.	PI	14:00	Redaktionsteam
15.01.	GH	19:30	Allianzgebetswoche „Gott ist treu“
16.01.	GH	19:00	OKR Plauen
17.01.	GH	9:30-12:00	Besinnungstag der Kommunionhelfer
		14:30	Hl. Messe, anschl. Seniorentreff
21.01.	PI	19:00	Pfarrreirat
23.01.	GH	17:00	Netzwerk Kinder, Jugend, Familie
28.01.	GH A	14:30	Hl. Messe, anschl. Seniorentreff
		18:00	Bibelkreis
31.01.	GH	9:30	Kantorentreff
PFARREIVOLLVERSAMMLUNG			
31.01.	Oe	17:00	Hl. Messe, anschl. Beratung zum zukünftigen Pastoral-konzept der Pfarrei
01.02.	PI		AnsprechBar und Kartenverkauf Fasching
Darstellung des Herrn (Lichtmess)			
2.02.	PI/A	18:00	Hl. Messe mit Kerzenweihe und Proz.

Kirchen und Kapellen

Pfarrkirche Herz Jesu **PI**

Gustav-Adolf-Str. 33,
08523 Plauen

St. Joseph **A**

Elsterstr. 30,
08626 Adorf

St. Elisabeth **BadE**

Dr.-R.-Schmincke-Str. 14,
08645 Bad Elster

St. Karl Borromäus **Oe**

Alte Reichenbacher Str. 5,
08606 Oelsnitz

St. Ulrich **Wei**

Schwander Str. 17a,
08538 Weischlitz

St. Theresia v. Kinde Jesu

Erlbacher Str. 45,
08258 Markneukirchen

Seniorenzentrum St. Elisabeth

Kopernikusstr. 31,
08523 Plauen

Gemeindehaus **GH**

Thomas-Mann-Str. 5,
08523 Plauen

Pastoralkonzept - Entwurf

Ein Pastoralkonzept gibt uns als Pfarrei Orientierung bei knapper werdenden Ressourcen und großen Umbrüchen, wohin wir uns entwickeln wollen. Das wird uns helfen, miteinander in die gleiche Richtung zu blicken und zu gehen und unsere Kräfte gezielt einzusetzen. Können Sie sich in diesem Konzept wiederfinden? Wird in dem folgenden Text eine Zukunft beschrieben, die Sie ebenfalls mittragen können, der womöglich sogar Leidenschaft in Ihnen auslöst? Darüber wollen wir uns als Pfarrei abstimmen zur Pfarrevollversammlung am Sa. 31.01.26 in Oelsnitz nach der Abendmesse.

I Unsere Situation

Die Pfarrei Herz Jesu Plauen hat ca. 2600 Katholiken, das sind im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung von ca. 2%. Der Gottesdienstbesuch bewegt sich aktuell auf einem Niveau zwischen 5% in Plauen und 11% im Oberen Vogtland, Tendenz wachsend. Regelmäßige Gottesdienste können aufgrund 1,5 Priesterstellen an den Standorten Plauen, Adorf, Bad Elster, Oelsnitz und Weischlitz noch sehr großzügig angeboten werden.

In der Pfarrei wirken eine Gemeindereferentin (100%) und ein Diakon (50%) mit. Zwei der sechs Kirchen wurden in den letzten Jahren grundhaft saniert. Ein Standort wurde stillgelegt. Die finanzielle Situation der Pfarrei ist angespannt und ein Restrukturierungsprozess eingeleitet.

Die ökumenischen Beziehungen sind über die Jahre gewachsen, werden aktiv gepflegt und führen zu einer Vielzahl von gemeinsamen Gottesdiensten und gesellschaftlichen Engagement. In einer glaubensfernen Gesellschaft nehmen wir ein wachsendes Interesse an gelebter christlicher Gemeinschaft wahr.

Im Jahr 2019 wurde die Pfarrei Herz Jesu Plauen aus den bisherigen Pfarreien Herz Jesu Plauen und St. Joseph Adorf neu gegründet. Der Prozess des Zusammenwachsens drohte aufgrund fehlgeschlagener Kommunikation in der zusätzlich belasteten Corona-Zeit zu scheitern. Dies hat der Pfarrei viel Kraft abverlangt und führte zu Enttäuschungen, so dass 2023 ein Neustart versucht wurde. Der notwendige Prozess der Zusammenführung beider ehem. Pfarreien benötigt viel Zeit, um die entstandenen Enttäuschungen und die verborgenen Konflikte aufzulösen. Die gewachsenen Unterschiede der einzelnen Gemeinden können nebeneinander bestehen bleiben und werden in zunehmendem Maß als Bereicherung erkannt.

Die durch den Schrumpfungsprozess der Kirche notwendigen Veränderungen stellen Gewohntes in Frage. Es besteht in Teilen eine Unsicherheit inwieweit man sich engagieren kann oder ob man eher

abwarten soll. Verstärkt wird dies durch die noch nicht vollständig aufgelösten Konflikte. Dabei verlieren wir Handlungsspielraum. Der sichtbare Teil der Pfarrei ist überaltert; junge Familien, Jugendliche und Kinder stellen in der Wahrnehmung eine Minderheit dar. Dabei müssen sich die Gemeindemitglieder nicht verstecken, da sie gestärkt aus der Wendezeit hervorgegangen sind und sich diese Stärke auch in der Corona-Zeit gezeigt hat. Durch eine erste erfolgreiche Kooperation haben wir erfahren, dass man voneinander profitiert und so Standorte am Leben erhalten kann.

II Vision | Biblisches Leitwort | Ziele

In monatlichen Gemeindeversammlungen im Oberland, im Austausch der Gremien Ortskirchenräte und Pfarreirat und in gezielten, in die Gemeinde hineingetragenen Impulsen entstand über einen Zeitraum von zwei Jahren ein Zukunftsbild für die Pfarrei.

Die Pfarrei Herz Jesu Plauen ist eine Gemeinschaft, die aus den Quellen des Glaubens lebt und für andere da ist.

Grundlage dafür sind drei Bibeltexte Ez 47, Lk 9 und Mk 7,34, die uns faszinieren und zu diesem Zukunftsbild geführt haben:

In Ez 47 spricht der Prophet von einem bedrängten Leben in der Gefangenschaft, das durch Gottes Liebe getragen, genährt und erhalten wird. Und wie eine Quelle einen Fluss speist, so trägt Gottes Liebe unser Leben. Dieses Bild entspricht unserer geografischen Lage: Der Fluss Weiße Elster durchfließt die Pfarrei Herz Jesu mit ihren Gemeinden Bad Elster, Adorf, Oelsnitz, Weischlitz, Plauen.

In Lk 9 ruft Jesus seine Jünger zu sich und sendet sie aus um die Menschen von ihren inneren Ängsten und Sorgen zu heilen. Das verstehen wir auch als unseren Sendungsauftrag als Christen: in der Gemeinde und darüber hinaus unterwegs zu sein und die Liebe/Botschaft Jesu in die Welt zu tragen. Dabei ist es unerlässlich immer wieder zum Ursprung zurückzukehren: Der Kreislauf des Lebens und unser Pfarrei Herz Jesu – Gottes Herz schlägt für das Vogtland.

Mk 7,34 – Effata, öffne Dich!

Dieser Appell gilt uns Menschen, sich für Christus zu öffnen und eben die Botschaft Christi in die Welt zu tragen. „Im selben Augenblick wurden dem Taubstummen die Ohren geöffnet und die Zunge gelöst, so dass er wieder hören und normal sprechen konnte“ (Mk 7,35).

Die fünf wesentlichen Quellen des Glaubens sind:

- Eucharistie/Gottesdienste
- Bibel
- Gebet
- Pilgern/Wallfahrt
- Versöhnung

Die vier wesentlichen „Nächsten“, für die wir da sein wollen sind:

- Kinder, Jugendliche, Familien
 - Zugezogene/Migranten
 - Ältere/Kranke
 - Enttäuschte/am Rande Stehende/Suchende
- Das sind unsere pastoralen Schwerpunkte.

Konkrete Ziele bis 2030, diese werden jährlich im OKR/PR überprüft:

- Gottesdienstbesucher wachsen pro Jahr um 20%
- monatlich findet eine AnsprechBar statt
- 10 Erwachsenen Taufen bzw. neue Katholiken pro Jahr
- monatlicher spanischer Gottesdienst um die Migranten zu erreichen
- Zugezogene im Gemeindeleben sichtbar machen und zu erfassen
- Arbeiten mit der Bibel auf vielfältige Weise ermöglichen
- Zentrale spirituelle Angebote werden sich in der Fläche multiplizieren (zb. Bibelkreise, Gebetskreise, Exerzitien im Alltag)
- pro Jahr eine Pilgerreise
- Monatliche Segensangebote (Einzelsegnung, Stärkung) zu denen wir vor allem auch öffentlich einladen wollen
- Hauskommunion-Netzwerk
- Gottesdienste live übertragen
- Ermutigen mitzumachen

III konkrete Schritte | Umsetzung

Wir haben uns nach vielen Diskussionen entschieden, die Detailarbeit in die Verantwortung von Netzwerken zu legen. Netzwerke sind Interessensgemeinschaften mit einer Teamleitung von bis zu drei Personen und deren Mitglieder. Durch die Verteilung der Aufgaben auf viele Schultern soll die Überforderung einzelner verhindert und die Stärke einer Gemeinschaft mit gleichen Interessen genutzt werden.

Aus den pastoralen Schwerpunkten haben wir in den Ortskirchenräten die folgenden Netzwerke bereits definiert:

- „Kinder, Jugendliche, Familien“

Aufgabenschwerpunkte sind: Glaubensvermittlung und spirituelle Begleitung durch das Kirchenjahr, Sakramentenvorbereitung, Kinderkirche und Familiengottesdienste, aber auch besondere Angebote wie RKW, Sternsinger, Samuelnacht etc.

- „Willkommenskultur“

Aufgabenschwerpunkte sind: Begrüßungsteams, Willkommensabende, AnsprechBar nach den Gottesdiensten, international gestaltete Gottesdienste, etc.

- „Liturgie“

Aufgabenschwerpunkte sind: Ideenfindung Gottesdienste interaktiver zu gestalten, selbständiges Leiten von Andachten und Gottesdiensten, Gemeinde stärker in die Gestaltung einbinden, eine Predigtreihe z. B. zur Bedeutung der Eucharistie, Exerzitien im Alltag, Bibelkreis, Abend der Barmherzigkeit

- „Kirche drumrum“

Aufgabenschwerpunkte sind: Hausmeisterarbeiten, Reinigung, Vermietung und lokale Zuständigkeiten Immobilienmanagement, Gemeindefeste

- „strategische Entwicklung“

Aufgabenschwerpunkte sind: Weiterentwicklung des Pastorkonzeptes, Ideen abwägen und prüfen, Hineinhören in die Gemeinde

Als zukünftige Netzwerke, die noch definiert werden müssen, sehen wir:

- Ältere/Kranke
- Enttäuschten/am Rande Stehenden/Suchenden
- Öffentlichkeitsarbeit
- Feste und Feiern

Vom Netzwerk strategische Entwicklung wurden folgende fünf Aspekte priorisiert:

- In uns investieren (Aus- und Weiterbildung)/Ermutigung mitzutun, Predigtreihe über die Eucharistie, Lektorenschulung, Gottesdienstbeauftragte ausbilden, Exerzitien im Alltag, Bibelkreise, GCL, etc.
- Offene Kirche

Transparent machen, dass die Kirche offen ist, Kirchengebäude für spontane Besucher offen halten, Gäste begrüßen, regelmäßige Konzerte

- Zugezogene in den Blick nehmen

persönliche Ansprache und Einladung, Willkommensabende, Migranten ansprechen und Gottesdienstelemente z. B. mehrsprachig

- in Musik investieren

koordinieren der verschiedenen Bands und Chöre, Gründung eines Kinderchores, Ausbilden neuer Organisten und Kantoren

- Segen

Einladung an die Stadt und die Menschen zu verschiedenen Zeiten am Segen teilzuhaben, z.B. an Neujahr, Sternsinger, Blasiussegen, Aschekreuz, Großeltern-Enkel, Reisesegen, Autosegnung, Tiersegnung, Krankensegen, Kindersegnung, etc.

Wir haben festgestellt, dass jeder, der aktiv ist bereits eine oder mehrere Einsatzfelder hat. Daher braucht es diese Priorisierungen und womöglich das bewusste Weglassen einzelner Aktivitäten.

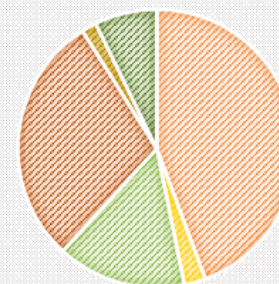
Unsere überalterte Pfarrei schrumpft. Wenn wir dies in die Zukunft übertragen, dann wird die Pfarrei so klein werden, dass sie zunächst keinen Priester mehr erhält und in eine größere Pfarrei aufgeht. Diese Realität kann man passiv annehmen oder aktiv versuchen, den Trend zu beeinflussen. Dies ist angesichts der Entwicklung in der Gesellschaft kein leichter Weg, der weder von den Gemeindemitgliedern so einfach akzeptiert und angenommen noch auf Bistumsebene auf Unterstützung stoßen wird. Wir haben eine zunehmend entchristliche Gesellschaft, die Zahl der Priester in unserem Bistum nimmt stark ab und die Finanzen sind angespannt und wir selbst glauben nicht diese Tendenz umkehren zu können.

Lassen wir uns von dieser Realität entmutigen oder lassen wir uns vom Evangelium ermutigen, in dem Jesus uns Wachstum und Lebensfülle versprochen hat? Ist das der Anspruch um den wir – trotz unserer Zweifel - ringen müssen? Nur durch positive Erfahrung gewinnen wir das Vertrauen, uns gegen diese Entwicklung erfolgreich stemmen zu können. Erkannt haben wir, dass es nicht nur um das Wachstum nach außen geht und das Gewinnen neuer Gemeindemitglieder, sondern zunächst um das eigene geistliche Wachstum. Eine parallele Entwicklung könnte die Stärkung von Hausgemeinden bedeuten. Dazu steht in unserer Pfarrei eine Entscheidung noch aus.

**Herzliche Einladung zur
PFARREIVOLLVERSAMMLUNG**
Sa. 31.01.2026
17 Uhr Eucharistiefeier
anschl. Beratung über das Pastoralkonzept
Ende: 19:30 Uhr

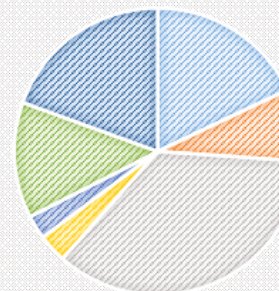
Informationen zum Jahresabschluss 2024

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2024 ERTRÄGE



- Zuschüsse Bistum
- Zuschüsse Dritter
- Mieten/Pachten
- Spenden/Kollekten/Kirchgeld/Messintentionen
- Zinserträge
- sonstige Erträge

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2024 AUFWENDUNGEN

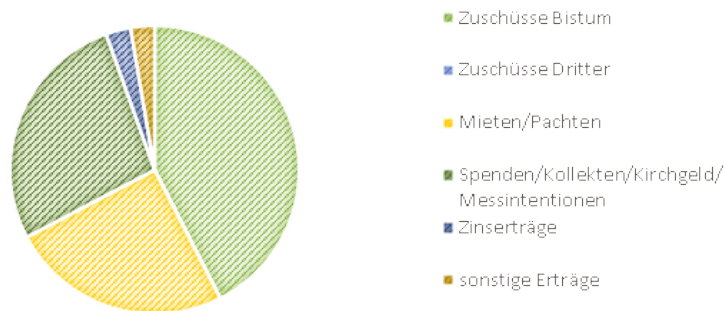


- Personal/Buchhaltung/Ehrenamt
- Liturgische und kirchliche Dienste
- Raumkosten incl. Reparatur und Instandhaltung
- Reisekosten
- Bewertungskosten
- Abschreibungen
- sonstige Aufwendungen

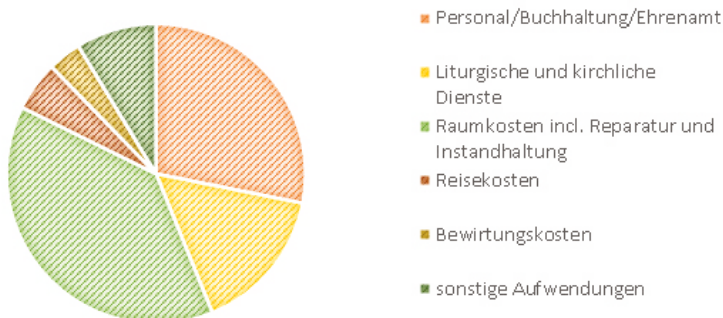
Für das abgelaufene Jahr 2024 wurden Erträge in Höhe von 201.423 € erzielt.
Dem entgegen standen Aufwendungen in Höhe von 303.800 €.
Die anteilige Darstellung sehen Sie in den obenstehenden Grafiken.

Informationen zur Haushaltsplanung 2025

HAUSHALTSPLAN 2025 ERTRÄGE



HAUSHALTSPLAN 2025 AUFWENDUNGEN



Für das Jahr 2025 wurden Erträge in Höhe von 224.186 € und Aufwendungen in Höhe von 224.933 € geplant.

Die anteilige Darstellung sehen Sie in den obenstehenden Grafiken.

Die Einsichtnahme in die Unterlagen ist in der Zeit vom 8. bis 12. Dezember 2025 möglich. Bitte melden Sie sich zur Terminvereinbarung unter plauen@pfarrei-bddmei.de

Der neue Kirchenvorstand

Die Pfarrei hat gewählt, wer in den nächsten fünf Jahren Verantwortung für die Finanzen, das Personal und die Immobilien übernimmt. Bitte geben Sie ihre Ideen und Impulse an den Kirchenvorstand weiter und bleiben wir miteinander im Gespräch...

Ich habe meine Wahl zum Mitglied des Kirchenvorstandes angenommen, weil ich vor Ort die Grundlage für eine lebendige Kirche mitgestalten möchte. Herausforderung für die kommende Periode sehe ich



darin, ein solides zukunftsorientiertes Standort- und Liegenschaftskonzept zu erarbeiten, zu etablieren und realistisch mit der Gemeinde umzusetzen. Ich möchte gerne meine Fähigkeiten und Erfahrungen für dieses Ehrenamt und die Gemeinde einsetzen. Unsere Immobilien haben ihren Reiz, aber viel reizvoller ist für mich, im Geiste „mobil“ zu sein und offen für Neues in die Zukunft zu blicken.

Felix Kreutzmann



Als Vertreter des Pfarreirates im Kirchenvorstand möchte ich dazu beitragen, die Brücke zwischen der wichtigen inhaltlichen Arbeit und den ungeliebten Finanzen zu schlagen. Gesunde Finanzen erlauben mehr Spielraum bei der Entwicklung der Gemeinde. Der Gestaltungsspielraum wächst.

Christoph Löning

Mein Name ist Katrin Müller-Neubert und ich bin im Vogtland geboren, aufgewachsen und heute arbeite ich als Geschäftsbereichsleiterin des Landratsamtes Vogtlandkreis. Ich möchte mein Wissen und meine Erfahrung als Volljuristin in die Pfarrei einbringen und mithelfen, dass wir als Pfarrei wachsen und auf gesellschaftlich und finanziell starken Beinen stehen. Die Kinder unserer Pfarrei, so auch meine Tochter, sollen hier eine Heimat im Glauben finden. Hierfür soll die



Pfarrei zueinanderfinden, bei einander bleiben und miteinander wachsen. Dabei kann ich unterstützen und Impulse geben.

Katrin Müller-Neubert



Aufgewachsen bin ich "preußisch-katholisch" geprägt ganz im Norden Berlins, habe dann in Dresden Verkehrsingenieurwesen studiert und dort in der Studentengemeinde meine Frau Patricia kennengelernt. Seit dem Jahr 2000 wohne ich nun in Plauen und habe zuerst 15 Jahre in Chemnitz (beim Verkehrsverbund) gearbeitet und bin seit 2020 jetzt in Plauen als Verkehrsleiter bei der Straßenbahn – und das wie viele in dieser Branche nicht nur als "Broterwerb", sondern auch als Herzensangelegenheit.

Ich möchte gern meine beruflichen Erfahrungen bei der Mit-Gestaltung des Öffentlichen Nahverkehrs unter zunehmend schwierigeren Voraussetzungen in sinnvoller Weise übertragen und für eine gute Zukunft unserer Gemeinde – auch als Herzensangelegenheit - einsetzen. Denn letztendlich ist es ja ziemlich ähnlich: Es geht darum, bei begrenzten Möglichkeiten möglichst vielen Menschen die Gelegenheit zu geben, gemeinsam ans Ziel zu gelangen – ggf. auch mit "Umwegfahrten" ...

Martin Strehlau

Mir ist es wichtig, dass wir für unsere Gemeinde eine solide finanzielle Grundlage schaffen und es uns trotzdem gelingt, möglichst nah an den Menschen zu sein. Bei all den Entscheidungen, die notwendig sind, möchte ich darauf achten, dass nicht neue Gräben zwischen den Menschen entstehen, sondern wir gut im Gespräch sind. Als Kirchenvorstand möchte ich gemeinsam mit den anderen Wege suchen, wie Kirche lebendig gelebt werden kann. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit den pastoralen Gremien unserer Gemeinden.



Andrea Rudisch

Wir holen uns die Heiligkeit

...über Assisi und über den hl. Carlo Acutis. Was die Jugendlichen auf dieser Fahrt erlebt hatten, schildern Oliver und Marek

Als der Pfarrer gesagt hat wir holen uns ne Reliquie ins Vogtland dacht ich mir was ist denn jetzt los und wo er dann noch gesagt hat die Reliquie wird vom Hl. Carlo Acutis (zu dem Zeitpunkt noch selig) sein war ich komplett perplex,

erstmal die Reliquie und dann noch von einem Jugendlichen. Zu dem Zeitpunkt wusste ich nicht einmal wer Carlo Acutis war. Ich dachte es gibt Reliquien von ihm, dann muss er doch seit mindestens 100 Jahren tot sein oder nicht? Falsch! Es sind noch nicht einmal 20 Jahren seit seinem Tod. Als ich mich dann damit befasst habe, wer er war und für was er steht, habe ich gemerkt wie viel er in seinem kurzen Leben geschafft und erlebt hat. Mit sieben Jahren hat er seine Erstkommunion erhalten und ab da ging die Fahrt zur Heiligkeit erst los. Seit der Erstkommunion hat er jeden Tag die Kommunion empfangen und nicht nur in der Heimat sondern auch im Urlaub. Er hat gesagt, die Eucharistie ist die Autobahn zum Himmel und er war so



von der Eucharistie fasziniert, dass er sogar eine Webseite über Eucharistische Wunder erstellt hat. Aber nicht nur das, auch für sein junges Alter half er den Obdachlosen in Assisi und gab ihnen sein Taschengeld. Leider verstarb er in 2006 im Alter von 15 Jahren an Blutkrebs, 2020 wurde er selig gesprochen und am 7. September 2025 heilig.

Ungefähr einen Monat später am 6. Oktober 2025 brachen wir nach Assisi auf um die Reliquie des neuen Heiligen zu holen. Die Fahrt allein war schon sehr interessant zu fünft in einem Vito Richtung Italien. Ich dachte noch nichts Außergewöhnliches bis wir auf einmal angefangen haben auf engstem Raum Lobpreis zu singen und das nicht nur mit der Stimme sondern auch mit Gitarre - zu Fünft in einem Vito. Wunderschön. Nach 13 Stunden Fahrt voll Lobpreis, Gebet und Gespräche über den Glauben kamen wir im wunderschönen Assisi an bei den deutschen Schwestern von Santa Croce. Danach ging es in die Unterkunft.

Der Zweite Tag war verzaubernd und schön. Früh die hl. Messe bei den Schwestern im Kloster war schon ein Erlebnis und danach das anschließende Frühstück. Danach ging die Reise auf zur Kirche Santa Margherita (Hört sich lustig an ist aber so) um den Tag mit Lobpreis weiterzuführen. Um Mittag rum ging es zur Kirche Maria Maggiore wo das Grab des Hl. Carlo ist. Nach einer Kurzen Zeit in der wir uns mit ihm befasst haben, ging es in den "Fanshop" wo der Pfarrer nach der Reliquie fragte die er in einem kleinen unscheinbaren Hinterraumbüro in einem Briefumschlag in die Hand gedrückt bekommen hat. So schnell wie wir drinne waren, waren wir auch schon wieder raus und schon hatten wir die Heiligkeit im Rucksack. Nach dem Essen ging es zurück zur Kirche Santa Margherita wo wir die Reliquie eingesetzt haben und den Segen empfangen durften. Am Nachmittag haben wir uns noch mit dem Hl. Franziskus von Assisi beschäftigt.



Die Reise war ein sehr schönes Erlebnis und alles was wir gemeinsam erlebt haben würde ich genau so wieder machen.

Oliver Jacobi

Impressum

Herausgeber:

Röm.-kath. Pfarrei Herz Jesu Plauen
Gustav-Adolf-Str. 35, 08523 Plauen
Tel.: +49 3741 22 66 12
plauen@pfarrei-bddmei.de
www.herz-jesu-plauen.de

Redaktion:

Pfr. Martin Kochalski, Regina Mahler,
Kristiane Ripp, Norbert Sievert,
Anke Möller, Monika Willenberg

nächste Ausgabe:

Februar 2026

Pfarrbüro:

Doreen Elschner, Sylvia Pomm
Mo+Mi+Fr geschlossen
Di+Do 9-11 Uhr

Bankverbindung:

IBAN: DE66 7509 0300 0008 2414 14

Mitarbeitende im Pfarrteam:

Pfarrer Martin Kochalski
martin.kochalski@pfarrei-bddmei.de
+49 170-7220854

Pater Thomas Köhler OSB
Krankenhausseelsorger, Seniorenpastoral
p.thomas68@t-online.de

Diakon Christoph Braun
Kurseelsorger, Jugend, Verkündigung
christoph.braun@pfarrei-bddmei.de
+49 3741 14 69 215

Monika Höß
Verwaltungsleiterin
monika.hoess@pfarrei-bddmei.de

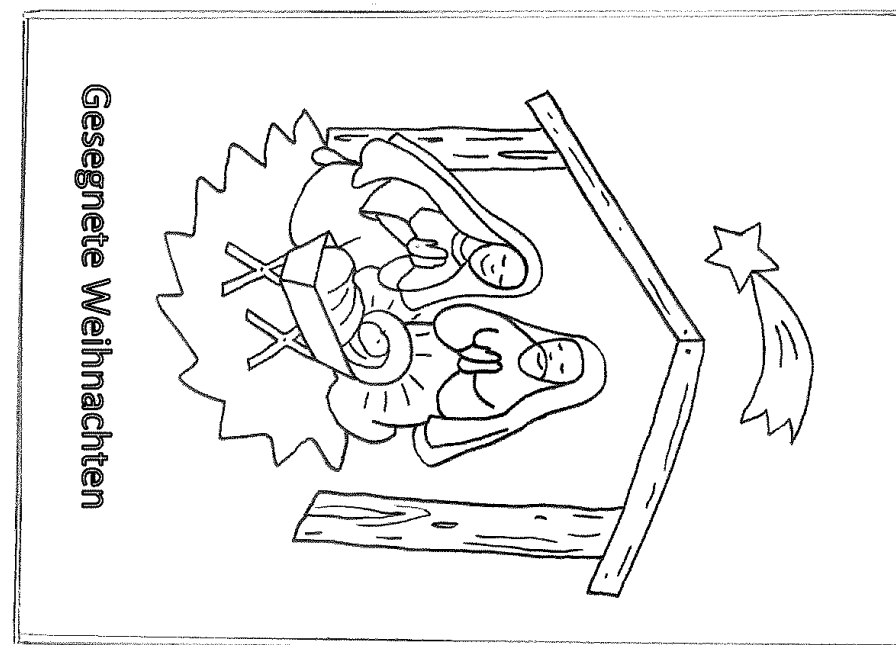
Manuela Sieburg
Gemeindereferentin
Kinder- und Familienpastoral
manuela.sieburg@pfarrei-bddmei.de
+49 3741 14 69 216

Weitere Einrichtungen:

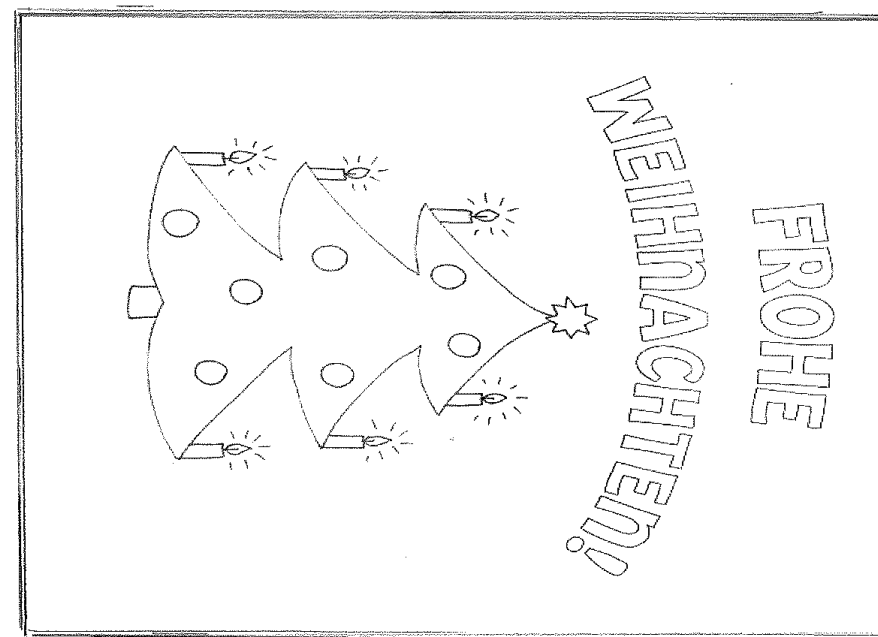
DJ Dekanatsstelle der Jugendseelsorge
Gustav-Adolf-Str. 35, 08523 Plauen
+49 3741 25 61 342

MH Malteser Hilfs- & Hospizdienst
Thomas-Mann-Str. 12, 08523 Plauen
+49 3741 14 68 65

MK Malteser Kinderhaus
Schminckestr. 6, 08523 Plauen
+49 3741 13 11 07



Ideal geeignet zum Ausmalen, Ausschneiden, Segenswunsch aufschreiben und versenden...



Weihnachtsquiz für alle

Welche Antwort ist die Richtige?
Einfach lösen und während der Adventszeit in die aufgestellten Boxen werfen. Preise gibt es am 26.12. im 10 Uhr Gottesdienst in Plauen

1. Wie heißt der römische Kaiser zur Zeit der Geburt Christi?

- a) Tiberius
- b) Nero
- c) Augustus

2. Welcher König ist in Betlehem geboren?

- a) Saul
- b) David
- c) Herodes

3. Was bedeutet der Name Messias?

- a) der Gesalbte
- b) der da kommen soll?
- c) Gott mit uns

4. Welchen Beruf hatte Josef?

- a) Maurer
- b) Zimmermann
- c) Priester

5. Welches Evangelium berichtet von den Weisen aus dem Morgenland?

- a) Matthäus
- b) Lukas
- c) Markus

6. Wo predigte Johannes?

- a) in Nazareth
- b) in Betlehem
- c) am Jordan

7. Wie hieß die Verwandte, die Maria besuchen geht?

- a) Anna
- b) Elisabeth
- c) Ruth

8. In welches Land flüchteten Maria und Josef mit Jesus?

- a) nach Samaria
- b) nach Judäa
- c) nach Ägypten



Der eigensinnige Prophet
und der vielseitige Gott

Kinderbibeltage

10. - 12.02.2026



9:30 - 15:30 Uhr



Herz-Jesu-Kirche
Gustav-Adolf-Straße 35



9€ (3€/Tag)

spielen, Lego-bauen, singen, essen,
Gott durch Jonas Geschichte
kennenlernen...

Sei dabei und bringe deine Freunde mit!
Für Kinder der 1.-6. Klasse.

Anmeldung bei deiner
Gemeindepädagogin